

trag (Dorothea PEUKERT, Bürger retten „ihre“ Burg – der Burgverein Kronberg, S. 221–224) trägt nicht allein dem *genius loci* Rechnung, sondern thematisiert darüber hinaus ein allgemeines Problem, das erst in den nächsten Jahrzehnten noch so richtig virulent werden dürfte. – Wie bei ihren Veröffentlichungen seit langem üblich, hat die Deutsche Burgenvereinigung wieder einmal einen ebenso anregenden wie vorzüglich ausgestatteten Band vorgelegt, in dem sowohl die großen Herrenburgen als auch, zumindest randlich, die kleinen Ritteradelssitze zur Geltung kommen; die gerade für das späte MA wichtigen dimensional und baulichen Diskrepanzen zwischen beiden werden bereits auf dem Umschlagbild aus der sogenannten Tschachtlan-Chronik (1470; Zentralbibl. Zürich, Ms. A 120, S. 129) deutlich. Schön wäre es, wenn bei künftigen Unternehmungen dieser Art neben den für das Thema selbstverständlich unentbehrlichen Vertretern der Bau-, Kunst- und Waffengeschichte verstärkt auch solche der Verfassungs- und Sozialgeschichte beteiligt würden.

Kurt Andermann

Die Vielschichtigkeit der Straße. Kontinuität und Wandel in Mittelalter und früher Neuzeit. Internationales Round-Table-Gespräch, Krems an der Donau, 29. November bis 1. Dezember 2007, [Hg.: Kornelia HOLZNER-TOBISCH / Thomas KÜHTREIBER / Gertrud BLASCHITZ] (Veröffentlichungen des Instituts für Realienskunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit 22 = SB Wien 826) Wien 2012, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 396 S., 40 Abb., Karten, ISBN 978-3-7001-6998-7, EUR 47. – Der Band vereinigt folgende Beiträge zu den Themen „Quellen der Straßenforschung“, „Kontinuität von Straßen“, „Der herrschaftliche Blick auf die Straße“ und „Straße und städtischer Raum“: Thomas SZABÓ, Straßen und Brücken im mittelalterlichen Italien – wie steht es um die „Rivoluzione stradale“? (S. 19–47); Friedrich WOLFZETTEL, Pilgerberichte, Pilgerwege und Straßen im Mittelalter. Mentalitätsgeschichtliche Überlegungen zu einem wahrnehmungsgeschichtlichen Problem (S. 49–65); Gertrud BLASCHITZ, Auf mittelalterlichen Land- und Wasserstraßen. Straßen und Brücken in der „Steirischen Reimchronik“ Ottokars von Steiermark (S. 67–122), bietet eine sprach-, literatur- und kulturgeschichtliche Untersuchung des Geschichtswerks aus dem frühen 14. Jh. nach MGH Dt. Chron. 5; Christa Agnes TUCZAY, Brücken in der mittelhochdeutschen Literatur (S. 123–145), geht dem Erzählmotiv der Brücke als Grenz- und Übergangspunkt u. a. bei Gregor von Tours und Paulus Diaconus nach; Magdolna SZILÁGYI, The Perception of Roman Roads in Medieval Hungary (S. 147–171); Mihailo St. POPOVIĆ, Zur Kontinuität der Römerstraßen in Südosteuropa. Das Beispiel der Felsenstraße im Bereich des *Djerdap* (S. 173–182); Alan V. MURRAY, Roads, Bridges and Shipping in the Passage of Crusade Armies by Overland Routes to the Bosphorus 1096–1190 (S. 183–207); Elena KOYTICHEVA, Logistics of the early Crusades in the Balkans on *Via Militaris* (S. 209–232); Peter JOHANEK, Die Straße im Recht und in der Herrschaftsausübung des Mittelalters (S. 233–262), gibt einen Überblick über Aspekte und den Forschungsstand zum Thema; Thomas KÜHTREIBER, Straße und Burg. Anmerkungen zu einem vielschichtigen Verhältnis (S. 263–301), das nicht allgemein, sondern nur Fall für Fall bestimmt werden kann; Stephan HOPPE, Das renaissancezeitliche Schloss und sein Umland. Der architekturgebundene Fä-